

LOKALREDAKTION SCHRIESHEIM

So erreichen Sie die Lokalredaktion:

Tel. Redaktion: 0 62 21 - 51 92 87
 Fax Redaktion: 0 62 21 - 51 92 85
 E-Mail: Schriesheim@rnz.de

Das BDS-Zelt ist eine reife Leistung

Aus der Geschichte der BDS-Leistungsschau des Mathaisemarks

Von Silvia Rothenburger

Schriesheim. Das BDS-Zelt, die BDS-Leistungsschau neben dem großen Festzelt ist fast 35 Jahre alt. Der kleine Bruder des großen Festzels hat seit 1978 Jahr für Jahr an Attraktivität gewonnen. Seit dieser Zeit spricht man eigentlich von der BDS-Leistungsschau, wenn gleich heute noch viele Gewerbeschau sagen. Die Leistungsschau war jedenfalls eine von vielen zündenden Ideen der Schriesheimer Selbstständigen und ihres Verbands seit den Anfängen. Die Vorläufer dazu bestehen natürlich schon viel länger und begannen bereits mit dem Wiedererstehen des Mathaisemarks ab 1951. Ein kleiner historischer Abriss soll die Entwicklung zur heutigen Leistungsschau veranschaulichen.

„Besuchen Sie die Möbelausstellung in der Turnhalle!“ Wie bescheiden liebten sich die Anfänge an. Vor dem Bau des Festplatzes 1964 war der Mittelpunkt des Mathaisemarks bekanntlich im Schulhof, im Zehnkeller und der Schule. In den 30er Jahren waren der Zehnkeller und der Schulhof der Mittelpunkt für Festlichkeiten von Gemeinde und Winzergenossenschaft. Ältere Schriesheimer erinnern sich auch noch gut an den Platz am Bahnhof vor der Raiffeisenhalle.

Dort stand ein einfaches Zelt für Worscht, Weck und Woi, und es gab auch eine gewerbliche Ausstellung in der Turnhalle mit Möbeln und allerlei Hausrat. Händler bauten ihre Stände im Schulhof auf – vergleichbar, schon eher mit dem heutigen Krämermarkt entlang der Talstraße und den Seitenstraßen im Altstadtbereich. Im Januar 1950 besprachen 14 Gewerbetreibende ihre Aktivitäten für den ersten Mathaisemarkt nach dem Krieg unter Vorsitz von Peter Simon (1950 bis 1966). Für ausgestellte handwerkliche Leistungen gab es ab 1951 Preise, so für Lehlingsarbeiten, 1956 wurden neben 32 Ausstellungsstücken auch drei Gesellen- und drei Meisterarbeiten prämiert.

Mit dem Bau des Festplatzes kam erst das Festzelt, dann das BDS-Gewerbezelt. In den 70er Jahren stieg mit dem Wohlstand auch die Nachfrage nach mehr Aus-

stellungsraum. Seinerzeit, von 1973 bis 1978, hatte Wilhelm Gassert den BDS-Vorsitz in Schriesheim inne.

Die Leistungsschau des BDS in heutiger Form wurde unter dem Vorsitzenden Hans Goos – er wirkte von 1978 bis 1981 – geboren. Er ließ auf dem Festplatz erstmals ein kleines, mit Segeltuch bespanntes Zelt aufbauen. Unter dem Vorsitz von Willi Hessenauer (1981 bis 1993) bekam die Leistungsschau ihre jetzige Grundstruktur. Die BDS-Strategen schafften ein neues Zelt an und erweiterten die Ausstellungsfläche um zehn Meter. Auch die Freifläche, auf der früher in Reminiszenz an den alten Handwerkermarkt für Pflüge, Traktoren und andere landwirtschaftliche Geräte vor allem für Weinbau und Gärtnerbedarf erworben worden war, bekam ein immer professionelleres Aussehen. Das Angebot wuchs.

Gewerbeverband und Gewerbeschau waren noch immer geläufige Begriffe, doch mit der BDS-Leistungsschau verbindet man heute das Angebot im BDS-Zelt. Es ist seit dem Jahr 1975 mit seinem Leistungsangebot von Industrie, Handel und Handwerk, der Landwirtschaft und des Baugewerbes im Ausstellungszelt und auf dem Freigelände als „Leistungsschau der regionalen Wirtschaft“ ein Begriff. Der Namenswechsel vom Deutschen Gewerbeverband, Ortsverband Schriesheim, zum heutigen Bund der Selbstständigen in Schriesheim mit den Ortsteilen Altenbach und Ursenbach fiel auch in diese Zeit (1974) und war auch bekannt als Schutzverband der Selbstständigen. Die Geschäftsstelle lag in Dossenheim mit dem damaligen Landesgeschäftsführer Alfred Uhr und seinem Nachfolger Karl-Heinz Spiessmacher.

Ab 1976 wurde die „Einkaufs- und Informations-Schau für die Familie“ stetig verändert und verbessert, doch bis auf die zehn Meter Fläche waren räumliche Veränderungen nicht mehr möglich, ohne den Rummelplatz zu beschneiden. Im Inneren aber schafften die Veranstalter durch eine geschickte Wegeführung Platz. „Die Nachfrage gerade in den 80er Jahren war enorm“, erinnert sich das heu-

Simon, Gassert, Goos...

... Hessenauer und Kolb



Eine Urkunde aus den 70er Jahren. Repro: RNZ/Quelle: Broschüre „400 Jahre Mathaisemarkt“

tige BDS-Ehrenmitglied Willi Hessenauer. Der BDS konnte die Nachfrage der Firmen nach Ausstellungsraum kaum noch befriedigen. Wieder wurde im Inneren des Zeltes umstrukturiert, wo dies noch möglich war. „Bier-Stand“, Weingut und Metzgerei waren von Anfang Hauptanziehungspunkte. So wurden diese Besuchermagneten im hinteren Teil des Zeltes als Gastro-Bereich untergebracht. Die Wege dorthin waren gesäumt von Ausstellern, zu denen seit 1986 auch die RNZ zählt.

Für den weiteren Erfolg der Leistungsschau sorgt seit 1993 BDS-Chef Horst Kolb und sein Team. Unter seiner Regie wurde nochmals umgebaut, um den Platzwünschen der Aussteller gerecht zu werden. 1994 wurde mit 37 Ausstellern im Leistungsschauzelt ein Rekord gemeldet – die Zahl der Aussteller pendelte sich dann auf 40 bis 45 ein, die Erweiterungsmöglichkeiten waren ausgeschöpft. Man-

che Betriebe sind schon ewig dabei. Andere vertraute Aussteller hörten auf, junge Gewerbetreibende folgten.

Geliebt ist die Attraktivität des BDS-Zeltes, das dieses Jahr mit einer bedeutenden Änderung aufwartet: Erstmals sind Messe und Gastronomie durch eine Zwischenwand getrennt. An den Aussteller-Ständen soll der Geräuschpegel und der Tabak-Qualm erträglicher werden. Das mit dem Rauch wird sich aber kommendes Jahr erledigt haben, ist doch dann auch in den Zelten des Mathaisemarks das Rauchen verboten. Und noch eine Veränderung wird es geben. Kolb zieht sich nach dem Mathaisemarkt aus dem BDS-Vorsitz zurück. Sein Vize, Rolf Edelmann, kandidiert um Kolbs Nachfolge. Vielleicht ist es also der Treppenspezialist aus Ursenbach, der künftig für die zündenden Ideen bei der Leistungsschau sorgt.

Stadtbibliothek. 10 bis 13 Uhr und 15 bis 18 Uhr geöffnet.

Stadtarchiv. 13 bis 17 Uhr geöffnet.

Feuerwehr. 19.30 Uhr Mathaisemarkt-Übung, Weingut Majer.

Schriesheimer Männerchöre. 20 Uhr Probe im Vereinsheim des GV Liederkrantz.

DRK/Seniorengymnastik. 9 bis 10 Uhr und 10 bis 11 Uhr Gymnastik, evangelisches Gemeindehaus, Luthersaal.

Evangelische Kirchengemeinde Altenbach. 19 Uhr Kirchenchorprobe.

Baptisten. 20 Uhr Bibelstunde.

Mehr aus Schriesheim auf Seite 8

NOTDIENSTE

Apothekennotdienst. Strahlenburg-Apotheke Schriesheim, Friedrichstraße 22, Telefon 0 62 03 / 6 54 22. Si

„Kaiser“ seit gestern geöffnet



Der Umbau des „Deutschen Kaiser“ zum Hotel-Restaurant „Kaiser“ dauerte knapp einhalbes Jahr. Foto: Dorn

Schriesheim. (cab) Seit gestern ist das neue Hotel-Restaurant „Kaiser“ geöffnet. Neben Restaurant und Biergarten hat es 25 schicke Zimmer und zwei Suiten. Der Umbau der Jahrhunderte alten Traditionsgaststätte „Deutscher Kaiser“ samt zweier Nachbarhäuser erfolgte nach Plänen des Heidelberger Architekten Manfred M. Fischer. Nach seinen letzten Angaben beliefen sich die Kosten auf über drei Millionen Euro. Investor ist die Werner Liegenschaften GmbH & Co. KG Schriesheim.

Wahlkampf kann lecker sein

Grüne laden ein zum Schlemmen mit Bio-Koch Frank Nuscheler

Schriesheim. (cab) Liebe geht bekanntlich durch den Magen. Politik auch? Bei den Grünen könnte man's glauben. Denn sie laden am mathaisemarktfreien Donnerstag, 17. März, um 19 Uhr, ins Hotel „Zur Pfalz“ zu einem Schlemmerabend ein, bei dem man grüne Ziele quasi schmecken kann. Alles soll echt bio sein.

Ein orientalisches Buffet wird es geben, das Bio-Koch Frank Nuscheler zubereitet; dazu Bio-Weine, Bio-Sekt, Bio-Apfelschampus und Bio-Säfte. Ein Abend mit Produkten, die „ökologisch, regional und fair gehandelt“ sind: „Das sind für uns wichtige Themen“, so Grünen-Stadträtin Fadime

und für den schon auf der Einladung zum Schlemmerabend kräftig geworben wird. Die Moderation wird Kirsten Baumbusch übernehmen. Die ehemalige RNZ-Redakteurin ist heute Mitarbeiterin der grünen Europa-Abgeordneten Franziska Brandner.

Tuncer dankte „Pfalz“-Wirt Jürgen Opfermann dafür, dass die Grünen für diesen Abend einen „Fremd-Koch“ mitbringen dürften. Opfermann hat nichts dagegen. Mit Blick auf Nuscheler sagt er: „Ich finde die Ausrichtung super.“

Nuscheler setzt auf Genuss mit gutem Gewissen. Was die Grünen politisch wollen, will er in seiner Küche. Dabei kommt für ihn übliches Discounter-Bio nicht in Frage: „Das ist weder regional, noch fair.“ Auch dass kerngesunde Produkte viel kosten und nur schwer zu haben sind, lässt Nuscheler nicht gelten: „Alles Ausreden. Inzwischen gibt es in den Städten doch sogar Bio-Discounter.“ Und was den Preis angeht, hat der Koch aus Waldbrunn-Schollbrunn folgende Beobachtung gemacht: „Vielen ist das Auto vor der Tür doch immer noch wichtiger als die Ernährung.“

Info: „Schlemmen mit dem Bio-Koch Frank Nuscheler“. Eine Veranstaltung der Grünen Liste, Donnerstag, 17. März, 19 Uhr, Hotel „Zur Pfalz“. Karten zu 25 Euro ab sofort in der RNZ-Geschäftsstelle sowie in „Utes Bücherstube“ und im Buchladen „CoLibri“. Die Veranstaltung ist auf 60 Personen ausgerichtet. Informationen zu Bio-Koch Frank Nuscheler im Internet unter www.derbiohirsch.de.



Grüne Stadträte, Bio-Koch Frank Nuscheler und Jürgen Opfermann, der einen Raum seiner „Pfalz“ für das Koch- und Wahlkampf-Event am 17. März zur Verfügung stellt. Foto: Dorn

Tuncer: „Wir stehen ein für saubere, gentechnikfreie Lebensmittel und für die Förderung der Landwirtschaft vor Ort.“ Dabei müssten auch die Preise für die Bauern stimmen – sowie für Produkte aus der Dritten Welt: „Es kann nicht sein, dass sie unseren Tisch deckt“, so Tuncer.

Den Grünen ist es ernst mit alledem: „Aber wir wollen diese Dinge in schönem Rahmen ansprechen und nicht mit erhobenem Zeigefinger“, sagt Tuncer. Gastredner des Abends wird pünktlich vor der Landtagswahl der Abgeordnete Uli Sckerl sein, der wieder zur Wahl steht

„Raubritter“ wollen Stand beim Straßenfest

Baseballer zogen Jahresbilanz – Teure Strafen wegen Schiri-Defizits – Im Festzug mit „Ritter-Kultur“

Schriesheim. (sk) Ungefährlich ist der Aufenthalt im neuen Gäste-Dugout des Schriesheimer Baseballclubs noch nicht: „Denn es fehlen noch die Schutzgitter“, erklärte „Raubritter“-Vorsitzender Armin Dremel. Trotzdem ist der Unterstand, auch dank eines wetterfesten Anstrichs, jetzt so gut wie fertig. Auch auf dem Sportplatz tat sich im vergangenen Jahr einiges, das konnte man Dremels Jahresrückblick bei der Vollversammlung entnehmen. Gut besucht war sowohl der Saisonauftakt als auch das Softball-Laienturnier.

Schülermannschaft und T-Baller – von Dremels Vize Tobias Heising als „Selbstläufer“ bezeichnet – zogen im letzten Jahr zahlreiche neue Spieler an. „Wir können für dieses Jahr eine neue Schülermannschaft im Spielbetrieb anmelden“, freute sich Heising. Probleme hatten dagegen die Jugendlichen. „Unsere Kooperation mit den 'Ladenburg Romans' lief leider auch nicht so gut“, bemerkte Trainer Matthias Rein. So musste oft mit einer Notbesetzung zu Auswärtsspielen gefahren werden, und die sportliche Bilanz war entsprechend enttäuschend. Weil jedoch die Verbandsliga abgeschafft wurde und die Mannschaften jetzt nur noch in der Landesliga spielen, blieb den Jugendlichen der Abstieg erspart. Ab diesem Jahr gibt es für die Mannschaft mit Nico Beigel einen neuen Trainer.

Der Entschluss, die Herrenmannschaft im letzten Jahr in einer niedrigeren Liga zu melden, erwies sich als richtig, war das Fazit von Heising für die „Herren“: „Wir haben jetzt ein richtig gutes Team, die Mannschaft ist im letzten Jahr zusammengewachsen“, so Heising. In diesem Jahr wollten die Herren auf dieser Basis in der Verbandsliga weiter spielen.

Fortschritte machte auch die Aufstellung einer Damen-Softballmannschaft: „Die Frauen sind hoch motiviert.“ Um noch weitere Mitspielerinnen zu bekommen, werden derzeit Flugblätter verteilt. Kassenwart Christian Urban hatte Erfreuliches zu vermelden: Der Verein hat derzeit 202 Mitglieder und damit den



Schriesheims Baseballer sind sportlich auf Kurs, wie die Vorstandsberichte zeigten. Foto: Dorn

höchsten Mitgliederstand seiner Geschichte. Höhere Einnahmen bei den Beiträgen seien damit aber nicht unbedingt verbunden, weil viele der neuen „Raubritter“ wegen ihres jugendlichen Alters noch den ermäßigten Beitrag zahlen.

Auf der Habenseite stand noch ein Zuschuss der Stadt für das neue Dugout.

Ein ärgerliches Thema für die „Raubritter“ sind die hohen Strafen an den Verein, weil zu wenige Mitglieder als Schiedsrichter gemeldet sind. Weshalb Urban und Spielausschussvorsitzender Volker Meise für eine Teilnahme an Schiedsrichterkursen warben: „Denn die Strafen sind eine teure Angelegenheit, und so ein Kurs ist an einem Wochenende gemacht“, so Urban.

Für dieses Jahr wollen sich die Baseballer eine weitere Einnahmequelle erschließen, wie Dremel ankündigte: „Wir wollen einen Stand beim Straßenfest anmelden.“ Geplant sei, dort Hamburger oder andere kleine Gerichte anzubieten.

Derweil arbeiten die Mitglieder aber schon auf den nächsten Termin hin: Beim Mathaisemarkt-Festzug sind die „Raubritter“ ebenfalls wieder dabei. Das Motto

So viele Mitglieder wie nie zuvor

für ihren Wagen könnte nicht passender sein, heißt es doch diesmal „Ritter-Kultur“. > Kasten

„RAUBRITTER“-WAHLEN

> Die Vorstandswahlen des Baseballclubs „Raubritter“ brachten folgende Ergebnisse: Vorsitzender bleibt Armin Dremel, Zweiter Vorsitzender ist Tobias Heising, Sponsoringbeauftragte: Lara Jahn, Jugendwarte: Amra Elfner und Julia Vöst, Vorsitzender Spielausschuss: Volker Meise, Kassenprüfer: Thorsten Knapp. Nachfolgerin der scheidenden Pressewartin Simone Lefrenz wurde Eva Hieronymus.

Für ihren Einsatz wurde Simone Lefrenz mit einem Präsentkorb geehrt, Blumen gab es für das „Hütten-Team“ Eva Hieronymus und Sofia Dremel. Bierkrüge mit den Mannschaftsfotos bekamen die Trainer Roland Hütter, Matthias Rein, Tobias und Hans-Jürgen Heising, Blühendes gab es zudem für Kirsten Hieronymus und Simone Lefrenz. sk